



infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Niederuzwil: 06.03.2017



Zum Glück war dieses kleine Flügelbaby nicht das wahre Begleitinstrument, aber als Anfangsgag ein guter Einstieg...



Die Verständigung zwischen Mirjam Fässler und Oliver Buchmann geschah vorwiegend mit den Augen.

Sehnsuchtslieder in vielen Schattierungen

Liederkonzert mit Mirjam „Mirja“ Fässler im evangelischen Kirchgemeindehaus Uzwil

Annelies Seelhofer-Brunner

Immer wieder suchen die Verantwortlichen des Konzertzyklus Uzwil Ausschau nach Künstlerinnen oder Künstlern mit Bezug zur Region Uzwil. Zum letzten Konzert hatten sie eine junge Frau aus der Region eingeladen. Mirjam Fässler ist in Henau aufgewachsen und dort sowie in Uzwil zur Schule gegangen. Schon früh hat sie sich der Musik verschrieben, lange Jahre Gitarre gespielt, in den letzten Jahren nach einer gründlichen musikalischen Ausbildung dann alles auf die Karte Musik gesetzt. In Uzwil hatte sie ein Heimspiel, was zahlreiche Beifallsäusserungen nach ihren Liedern bewiesen. Mit ihrem Partner Oliver Buchmann am Flügel bildet sie das Duo JaMoLi.

Mirjam „Mirja“ Fässler

Die junge Frau durfte auf musikalischer Ebene schon viele Erfolge feiern. So setzte sie sich beispielsweise anfangs 2014 gegen hundert andere Sänger und Sängerinnen durch und durfte an den Weltmeisterschaften für „Performing Arts „(WCOPA) im gelobten Land für Künstlerinnen teilnehmen, nämlich in Hollywood. Sie gewann dort schliesslich Gold mit ihrer Interpretation von „The Phantom Of The Opera“ in der Kategorie „Vocal Operastyle“.

Doch auch Modeagenten wurden auf die aparte junge Frau aufmerksam. Sie erhielt aus Japan, Italien und auch Frankreich Angebote als Model für Haute-Couture-Mode. Junge Frauen mit langen roten Haaren, heller Haut und hübschen Sommersprossen haben eben Seltenheitswert. Für sie hat aber die Musik Vorrang, ist „Beruf, Lebenstraum und die pure Erfüllung“, wie sie in einem Zeitungs-Interview zitiert wurde.

Oliver Buchmann am Flügel

Es braucht sehr viel Energie und Konzentration, um als Sängerin ein ganzes Konzertprogramm zu bestreiten. Oliver Buchmann war gleich von allem Anfang an ein etwas spitzbübischer, eigenwilliger Gegenpart zur eleganten, mit sparsamen Gesten singenden Partnerin. Zu Beginn liess er sich umständlich auf einem winzigen Klavierbänkchen an einem Lilliput-Flügelchen nieder und spielte einige Takte – es klang metallisch, farblos, man spürte sofort: Dies kann es nicht sein! Und so setzte er sich denn auch bald an den grossen „Bruder“.

Schon bei den ersten Tönen wurde klar: Hier wird nicht nur begleitet, hier wird auch gestaltet. Nach einigen Liedern gab er der Sängerin jeweils etwas Zeit, sich wieder zu erholen und setzte seinerseits zu gehörfälligen Improvisationen an. Immer wieder brachte er das Publikum auch durch besonders verblüffende Schlusssequenzen zum Schmunzeln. Da schlägt vielleicht auch ein wenig das Pfadi-Gen durch, schliesslich ist Buchmann thurgauischer Kantons-Pfadileiter...

Harmonisches Zusammenspiel

Das ganze Konzert ging nach der Begrüssung durch Elisabeth Hänsenberger, Aktuarin des Konzertzyklus, ohne ein einziges lautes Wort über die Bühne. Oliver Buchmann und Mirjam Fässler verständigten sich einzig über ein oft neckisches Augenspiel. Er setzte Akzente, verstärkte die Dramatik des Gesungenen und gab den Gefühlen eine eigene musikalische Sprache. Bei Mirjam Fässler widerspiegelten sich die Emotionen in ihrem schönen Gesicht.

Siebzehn Lieder trug Mirjam Fässler vor. Da stand sie – in wunderschöner, langer roter Robe, die Haare einseitig über die Schulter drapiert -, und sang mit sparsamen Gesten von Sehnsucht, von Liebe und von grossem Leid. Die Lieder berührten durchs Band.

Sehnsucht

Dieser Begriff beinhaltet alle möglichen Emotionen, Seelenzustände und Lebensgefühle. Vielfach geht es um das Sehnen nach dem Liebsten, der Geliebten, die entweder weit weg ist oder gar schon gegangen. Es gibt aber auch das Sehnen nach Erlösung von Leid, von Seelenschmerzen, von Krankheit und untragbaren Zuständen. Gerade romantische Dichter haben in unzähligen Gedichten diesen Gefühlen Ausdruck verliehen. Die Vertonungen verstärken diese zusätzlich. Als Zuhörer oder Zuhörer wird man sogar doppelt berührt, wenn man den Text versteht. Mirjam Fässler sang in verschiedenen Sprachen, immer mit sehr gepflegter Aussprache. Ihre warme und doch etwas dunkle Stimme klingt auch in der Höhe sehr angenehm, nie schrill, aber mit geheimnisvoller Ausstrahlung.

Ilse Weber

Ilse Weber, als jüdisches Mädchen 1903 in der Donaumonarchie, in Witkowitz geboren, hinterliess Gedichte und Geschichten, die die Sehnsucht nach Freiheit und Menschenwürde auf ganz eigene Weise ausdrücken. Während ihr Sohn Hanus dank eines Kindertransportes nach England dem Tod in einem Konzentrationslager entging, starb seine Mutter am 6. Oktober 1944 in Auschwitz. Es heisst, sie habe das Lied „Wiegala“ auf dem Gang in die Gaskammer für ihren Sohn gesungen.

Mirjam Fässler sang neben diesem berührenden Wiegenlied auch „Ich wandre durch Theresienstadt“, welches auch Menschen berührt, welche keine Ahnung von der tragischen Geschichte haben. Durch die nur angedeutete dramatische Darbietung gewannen diese Lieder noch an Innigkeit.

Hugo Wolf

Der österreichische Komponist Hugo Wolf (1860 – 1903) hatte kein einfaches Leben. Ausser Musik interessierte ihn schon während der Schulzeit nur wenig. Da er auch als Musiker keinen rechten Erfolg erleben durfte, verlegte er sich aufs Journalistische, wurde Musikkritiker. In einem Salonblatt wurden seine Artikel gedruckt und von der Gesellschaft genüsslich gelesen. Er muss gegen Brahms eine ausgesprochene Abneigung gehabt haben und verriss dessen Arbeit immer wieder. Später begann er jedoch selber Lieder zu komponieren.

In der Musikgeschichte hat er damit einen unsterblichen Platz bekommen, welcher ihn als genauen Übersetzer lyrischer Texte in die geeignete musikalische Form zeigt. Er vertonte Gedichte von Eduard Mörike, Joseph von Eichendorff und vom Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe, aber auch aus anderen Sprachgebieten. Mirjam Fässler trug drei von Hugo Wolf vertonte Mörike-Gedichte – „Heimweh“, „Das verlassene Mägdlein“ und „Verborgeneheit“ vor. Jeder dieser Texte würde es verdienen, dass man sich näher mit ihm befasste.

Edith Piaf, Spatz von Paris

Obwohl die kleine, „grosse“ Edith Piaf nur gut 47 Jahre alt wurde und bereits zu Lebzeiten eine Legende war, kam doch ihr grösster Erfolg erst zum Schluss. „Non, rien de rien, non, je ne regrette rien“ - ihr von Charles Dumont auf den Leib geschrieben - ist ihr Vermächtnis, so gross und voller Kraft, dass gerade junge Interpretinnen es schwer haben, dieses Lied angemessen zu singen.

Am Uzwiller Konzert stand dieser weltberühmte Titel denn auch nicht auf dem Programm, wohl aber „Padam, padam“, „Milord“, dazu das berühmte „Vie en rose“, das auch einem Film über Piafs Leben den Titel gegeben hat, und „Mon Dieu“, ein Liedgebet um noch „ein bisschen Zeit mit dem Geliebten“. Mirjam Fässlers Interpretation, von ihrem Partner Buchmann wie jedes andere Lied auch wirkungsvoll unterstützt, gerieten innig und berührend.

Johannes Brahms (1833 -1897)

Zum Glück spielt es in einem Konzertprogramm keine Rolle, dass sich zwei Komponisten seinerzeit gar nicht grün waren, sich im Gegenteil sehr abfällig übereinander äusserten. Darum konnte Mirjam Fässler gut Hugo-Wolf-Lieder neben solche von Johannes Brahms aufs Programm nehmen. Brahms, der nach Jahren in seiner Heimatstadt Hamburg nach Wien übergesiedelt war und eine neue Musiksprache als Nachfolger von Beethoven einführte, litt ja schliesslich ebenfalls an Sehnsucht, an einem Sehnen nach Clara Schumann.

Sein Lied „Wie komm ich denn zur Tür herein“ erinnerte in seiner Aussage ein wenig an das Lied „Dat du min Leevsten büst“, handelt von Heimlichkeiten zweier Liebenden, die nicht wollen, dass die Eltern etwas vom nächtlichen Stelldichein mitbekommen. Dazu passte Brahms Lied „Soll sich der Mond nicht heller scheinen“, hatte eine ganz ähnliche Thematik.

Abschluss

Bei Henry Purcells Lied "When I am laid in earth" aus „Dido und Aeneas“ läuteten die Kirchenglocken und gaben der Todessehnsucht dieses Liedes zusätzlich Dramatik. Mit dem so berührenden, von der näheren Geschichte belasteten „Wiegala“ schlossen die beiden jungen Leute darauf ihr Konzert ab. Der Applaus war langanhaltend, es gab Blumen, dann verschwanden die Zwei und kamen nicht wieder. Nach dem so sorgfältig ausgesuchten Liederprogramm mit einer Gefühlspalette von Liebesgefühlen bis Todessehnsucht und menschlicher Grausamkeit gab es schlicht nichts mehr zu sagen. Die diesjährige Saison des Konzertzyklus Uzwill ist mit diesem Konzert abgeschlossen.

Und hier ein paar Informationen und Links zum Nachhören

[Konzertzyklus Uzwill](#)

[Homepage von Mirjam Fässler](#)

[Verborgeneheit – Hugo Wolf](#)

[When I Am Laid in Earth - aus "Dido und Aeneas" von Henry Purcell](#)

[Ich wandre durch Theresienstadt – Wiegala – von Ilse Weber](#)

[Gedichte von Eduard Mörike](#)

[Johannes Brahms – Wie komm ich denn zur Tür herein?](#)

[Edith Piaf – La vie en rose](#)

[Che farò senza Euridice – Willibald Gluck](#)



"Wie Melodien zieht es mir leise durch den Sinn" fand Johannes Brahms und schuf dieses Lied. Oliver Buchmann spielte hier seinen ganzen bubenhaften Charme aus.



Die Interpretationen der Lieder waren durch keine grossen Gesten...



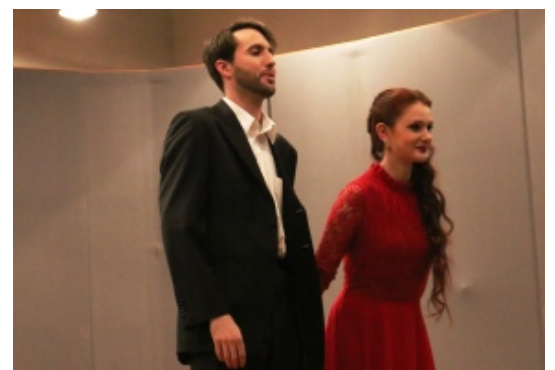
...sondern durch Nähe und Distanz zum Flügel geprägt.



Ausdrucksstarkes Gesicht...



..in welchem sich die gesungenen Gefühlsregungen widerspiegelten.



Für so ein kleines Instrument braucht es auch eine kleine Partitur, denn die grosse hatte nicht gepasst und war ärgerlich zu Boden geworden worden.



Elisabeth Hänsenberger, Aktuarin des Konzertyklus-Teams, begrüsst...

Freude über die Freude des beglückten Publikums...



...und verschenkte am Schluss Frühlingsbouquets an Mirjam Fäasler und Oliver Buchmann.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Teilen

20 Personen gefällt das. [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.